

## Kommunale Teilhabe

### Partizipation von Menschen mit Behinderungen am Sozialraum

Prof. Dr. Albrecht Rohrmann

## Das Problem

Die Überwindung der ‚Einschließung‘ in Institutionen hebt die gesellschaftliche ‚Ausschließung‘ noch nicht auf.



## Die Lösung?



## Gliederung

1. Zum Begriff der Partizipation und der Teilhabe
2. Zur politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen
3. Partizipation in sozialräumlich orientierten Planungs- und Gestaltungsprozessen



## Politische Partizipation



Foto: Jörg Carstensen / Aktion Mensch

## Politische Partizipation

Unter politischer Partizipation „werden in der Regel jene Verhaltensweisen von Bürgern verstanden, die sie alleine oder mit anderen freiwillig mit dem Ziel unternehmen, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen“.

Max Kaase

## Partizipation als Thema der UN-Behindertenrechtskonvention

### Aus den Grundsätzen der Konvention (Artikel 3)

...

3. Volle und wirksame Teilhabe (participation) an der Gesellschaft und Einbeziehung (inclusion) in die Gesellschaft;

....

## Partizipation als Recht Art. 4, Abs. 3

„Bei der Ausarbeitung und Umsetzung von Rechtsvorschriften und politischen Konzepten zur Durchführung dieses Übereinkommens und bei anderen Entscheidungsprozessen in Fragen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, führen die Vertragsstaaten mit den Menschen mit Behinderungen, einschließlich Kindern mit Behinderungen, über die sie vertretenden Organisationen enge Konsultationen und beziehen sie aktiv ein.“

## Partizipation als Recht und Gestaltungsauftrag (Art. 29)

„Die Vertragsstaaten garantieren Menschen mit Behinderungen die politischen Rechte sowie die Möglichkeit, diese gleichberechtigt mit anderen zu genießen und verpflichten sich

...

b) aktiv ein Umfeld zu fördern, in dem Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung ... an der Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten mitwirken können, ..., unter anderem

- i) die Mitarbeit in nichtstaatlichen Organisationen und Vereinigungen
- ii) die Bildung von Organisationen von Menschen mit Behinderungen, die sie auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene vertreten... “

## Gliederung

1. Zum Begriff der Partizipation
2. Zur politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen
3. Partizipation in sozialräumlich orientierten Planungs- und Gestaltungsprozessen

## Das Problem der Berücksichtigung und Durchsetzung von Interessen benachteiligter Gruppen



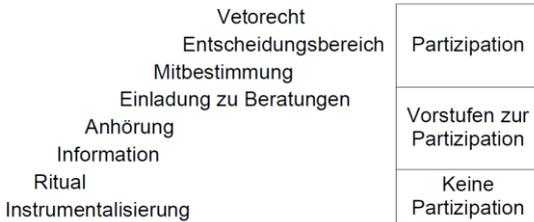
## Behindertengleichstellungsgesetz NRW § 13

„Die Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung auch auf örtlicher Ebene ist eine Aufgabe von wichtiger Bedeutung für die Verwirklichung der Gleichstellung behinderter Menschen. Näheres bestimmen die Gemeinden und Gemeindeverbände durch Satzung.“

## Behindertenbeiräte als Form kommunaler Partizipation



## Stufen der Partizipation



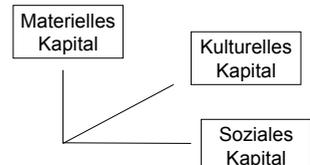
## Selbsthilfe und Selbstorganisation als Ansatz kommunaler Partizipation



## Gliederung

1. Zum Begriff der Partizipation
2. Zur politischen Partizipation von Menschen mit Behinderungen
3. Partizipation in sozialräumlich orientierten Planungs- und Gestaltungsprozessen

## Raumsensibilität



Die Struktur des Raumes realisiert sich durch Praktiken der Unterscheidung (Habitus) im alltäglichen Leben

Die Konvention der Vereinten Nationen zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde formuliert,

„in der Erkenntnis, dass das Verständnis von Behinderung sich ständig weiterentwickelt und dass Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“.

## Bezugnahme auf soziale Räume (in Anlehnung an Reutlinger 2008)

Gestaltung von Orten und Institutionen  
Prävention / Inklusive Gestaltung



Gestaltung über politische Strukturen  
Teilhabe oder Inklusionsplanung

Gestaltung durch Arbeit mit Einzelnen/Gruppen  
Personenzentrierte Hilfen

## Sozialraumorientierung



Wolfgang Hinte

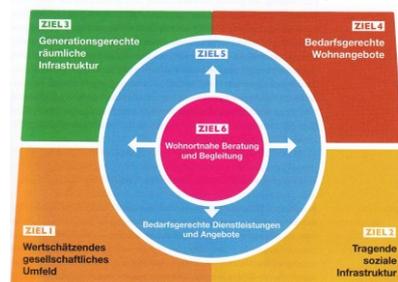
### Sozialräume gestalten statt Sondersysteme befördern

Zur Funktion Sozialer Arbeit bei der Gestaltung einer inklusiven Infrastruktur

Teilhabe 3/2011, Jg. 50, S. 100 – 106

1. Orientierung an den Interessen und am Willen der Menschen
2. Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe
3. Konzentration auf die Ressourcen der Menschen und des Sozialraums
4. Zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise
5. Kooperation und Koordination

## Quartiersentwicklung



Quelle: Michell-Auli / Kremer-Preiß, Quartiersentwicklung, KDA-Ansatz und kommunale Praxis, 2013, 15

## Zielperspektive: Inklusives Gemeinwesen

Ein programmatischer und strategiefähiger Begriff, dafür Bedingungen im örtlichen Gemeinwesen zu schaffen, die es (behinderten) Menschen ermöglichen, ihre Biographie in den üblichen gesellschaftlichen Institutionen des Lebenslaufs zu entwickeln.

## Handlungskonzept: Örtliche Teilhabe- oder Inklusionsplanung

Partizipativer und lernorientierter Prozess unter politischer Federführung der Kommunen, in dem sich die örtlich relevanten Akteure auf den Weg machen, die Zielsetzungen eines ‚inklusive Gemeinwesens‘ unter den spezifischen örtlichen Bedingungen zu verwirklichen.

**KONTAKT**

Das Projekt wird mit Studierenden im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ durchgeführt und von einem Team des Zentrums für Planung und Evaluation der Uni Siegen geleitet. Das Team besteht aus Marlene Gaida und Albrecht Rutenanu. Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie uns eine E-Mail schreiben oder uns anrufen.

Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste (ZPE)  
 Universität Siegen  
 Adolf-Rückert-Str. 2  
 57068 Siegen

Marlene Gaida  
 ☎ 0271 / 740 - 2276  
 ✉ [mgaida@zpe.uni-siegen.de](mailto:mgaida@zpe.uni-siegen.de)

Mo 17	Di 18	Do 20
1. Workshop Erfahrungsbank	2. Workshop 8. Mai 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr	3. Workshop 15. Juni 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr
4. Workshop Sozialraum-Erkundung	5. Workshop 22. Juni 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr	6. Workshop 29. Juni 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr
7. Workshop Auseinandersetzung	8. Workshop 6. Juli 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr	9. Workshop 13. Juli 2011 von 10:00 bis 18:00 Uhr

**Sozialraum-Erkundung**

SOZIALRAUMERKUNDUNGEN MIT MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN ALS BAUSTEIN EINER KOMMUNALEN TEILHABEPLANUNG

Ein Kooperationsprojekt der Universität Siegen und des Unterstützungszentrums des Arbeitskreis Behinderte Wohnen in Siegen

### Signet ‚barrierefrei‘



### Lokale Teilhabekreise



### Aktiv werden im Gemeinwesen

Lebenshilfe Center Siegen

www.lebenshilfe-nrw.de

**Lebenshilfe Netphener Tisch**  
**Essen satt für 1 Euro**

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat  
 16.30 - 17.30 Uhr  
 Georg-Heimann-Halle  
 Jahnstraße • 57250 Netphen

www.lebenshilfe.tv



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!